



Wenn Königinnen Hof halten, denkt der gemeine Untertan, ist das ein majestätisches Zeremoniell. „Etepetete“, nennt es der Volksmund im norddeutschen Sprachraum, wenn jemand in der Öffentlichkeit geziert und pingelig auftritt. Bei Königin Katharina ist das ganz anders. Auch sie kommt vom Hof, aber hat mit höfischem Gehabe gar keinen Vertrag. Wer sie mit Lodenhut und in Gummihose auf dem elterlichen Gehöft Püning in Alverskirchen beim Einnetzen von Tannenbäumen sieht, glaubt kaum, dass dies die amtierende Weihnachtsbaumkönigin ist. Das ändert sich schlagartig, wenn die zierliche 29-Jährige mit den langen blonden Haaren in Samt und Seide und mit Schärpe (dominante Farbe: Nordmannantengrün) offizielle Termine wahrnimmt. Für Katharina I. Püning, das hübsche Gesicht des Bundesverbands der Weihnachtsbaum- und Schnittgrünerzeuger, ist die zweite royale Hochsaison bereits in voller Blüte. Trotzdem findet Ihre Majestät Zeit, am dritten Adventssonntag nach Warendorf zu kommen. Es ist ja nur einen Steinwurf von ihrem Zuhause entfernt, das Warendorfer Weihnachtswäldchen. Es ist ein Heimspiel für die Ina, unsere Königin.

Die Königin der Weihnachtsbäume

PR-Missionarin wird mit Wirtschaftszweig groß

Wenn Katharina Püning als Deutsche Weihnachtsbaumkönigin am Abschlussstag des Warendorfer Weihnachtswäldchen, passend zum verkaufsoffenen Sonntag in der Innenstadt, nach Warendorf kommt, ist die junge Alverskirchenerin schon in ihrer zweiten Saison unterwegs in ganz Deutschland, als PR-Missionarin für einen Wirtschaftszweig, mit dem sie auf dem elterlichen Hof großgeworden ist.

Während Katharina für das Image einer ganzen Branche ihr gewinnendes Lächeln einsetzt, arbeiten die Eltern Ludger und Brigitte und Bruder Christian auf Pünings Hof, um die geernteten Weihnachtsbäume einzunetzen. Selbst mit anpacken, das kann die Studentin nicht mehr ganz so häufig. Selbst schuld, möchte man Vater und Bruder attestieren, denn diese beiden waren es ja seinerzeit, die Katharina ermunterten hatten, sich auf die Stellenausschreibung in der Fachzeitschrift „Nadel-Journal“ zu bewerben. Unter acht Bewerberinnen wurde sie auserwählt, für zwei Jahre dem Lobbyismus für das Geschäft mit dem traditionellen Weihnachtsbaum ein Gesicht zu geben.

Agrar-Studentin glänzt mit Fachwissen

Als sie im September 2013 auf der Weihnachtsbaum Börse in Eslohe-Reiste der Öffentlichkeit vorgestellt worden war, holte sie sich von ihrer Vorgängerin im Amt, Stephanie Kesting, erstmal einige Tipps. „Ich wusste ja nicht wirklich, was da auf mich zukommt.“ Inzwischen hat sie selbst jede Menge Erfahrungen im repräsentativen Auftreten gesammelt und blickt auf eine ereignisreiche und erste Amtshälfte zurück. Die 1,78 Meter große Blonde mit der sympathischen Ausstrahlung könnte auch die Rolle des berühmten „Christkindl“ auf den Weihnachtsmärkten dieser Republik ausfüllen, aber sie will sich nicht auf die Aufgabe einer hübschen Werbefigur reduzieren lassen. Sie ist als Imagebotschafterin der Weihnachtsbaum-Branche nicht nur nett anzusehen,



Weihnachtsbaumkönigin Katharina Püning und „Mrs. Weihnachtswäldchen“, Susanne Bollmann, bei Warendorf Marketing für die Organisation des WWW zuständig, sollen nach dem Wunsch von Bürgermeister Jochen Walter wieder Glanz ins Budendorf bringen. Bilder: Gabi Wild

sie hat auch was zu sagen. Denn als Studentin der Agrarwirtschaft an der Fachhochschule Soest und mit dem praktischen Erfahrungsschatz, den sie von Hause aus mit auf ihren Lebensweg bekommen hat, ist sie auch fachlich voll auf der Höhe, um bei ihren zahlreichen öffentlichen Auftritten Rede und Antwort zu stehen.

Das wird sie auch am 14. Dezember in Warendorf beweisen. Ein Weihnachtsmarkt inmitten eines kleinen Tannenwalds und vor der Kulisse historischer Bürgerhäuser in ihrer westfälischen Heimat, im Gespräch mit Menschen, die ihre Nachbarn sind – einen besseren „Arbeitsplatz“ kann sich auch eine Weihnachtsbaumkönigin kaum wünschen.

Katharina im Interview: Mein Lieblingsbaum duftet

Drachenköpfe: Wie viele offizielle Termine haben Sie bisher absolviert und was erwartet Sie in der zweiten Saison?

Katharina Püning: Ich schätze um die 35, übers Jahr verteilt. Es waren mehr als ich gedacht hatte, und manche ganz spontan. Für das nun begonnene zweite Jahr weiß ich besser, was mich in etwa erwartet.

Drachenköpfe: Welche waren bisher die herausragenden Termine?

Katharina: Viele waren für mich herausragend, sei es die Saisoneneröffnung im Schwarzwald, wo mich die Anbaubedingungen auf den steilen Bergen beeindruckt haben, oder der mehrfache Besuch im Landtag. Besonders viel Spaß hat mir die Versteigerung der „Deko“-Weihnachtsbäume am letzten Tag des Warendorfer Weihnachtswäldchen gemacht, Es war ja für einen guten Zweck, der Erlös ging an die Wärmestube.

Drachenköpfe: Welche Sorten gehen am besten als Weihnachtsbäume, und was ist Ihr persönlicher Favorit?

Katharina: Die Nordmannanne ist schon seit vielen Jahren der beliebteste Baum, viele Kunden legen aber auch besonders Wert auf einen duftenden Baum wie die Blaufichte. Neben der Blaufichte bieten wir neuerdings die Korktanne an, die auch duftet und eine sehr schöne bläuliche Nadel hat. Mir gefällt aber auch die Coloradotanne, da sie sehr lange Nadeln hat und natürlich und eigenwillig gewachsen ist.

Drachenköpfe: Wie lange muss ein durchschnittlicher, mannshoher Baum wachsen, bis er reif ist für den Weg in die gute Stube?

Katharina: Wir bekommen die Setzlinge zweijährig aus einer Baumschule, und nach dem Pflanzen dürfen sie dann noch etwa acht Jahre bei uns wachsen, bis sie geschlagen werden. Da ist im Jahresverlauf viel Pflege nötig, damit es ein richtiger Weihnachtsbaum wird.

Drachenköpfe: Auf welche Durchschnittspreise muss sich der Käufer einstellen? Und ist es eigentlich günstiger, wenn man den Baum, wozu möglich selbst ausgesucht und abgesägt, direkt beim Erzeuger kauft?

Katharina: Die Preise werden stabil bleiben. Ein schön gewachsener Zwei-Meter Baum kostet 30 bis 40 Euro. Man kann sparen, wenn man den Baum selbst schlägt. Ich denke aber, neben dem Preis stehen hier doch eher die Tradition und der Spaß im Vordergrund.

Drachenköpfe: Thema Christbaumschmuck: Was ist „in“ in diesem Jahr? Und wie ist der persönliche Geschmack Ihrer Majestät?

Katharina: Einerseits der traditionelle Baumschmuck, das heißt: die Kugeln in Rot gehalten und zusätzlich natürliche Anhänger wie Orangenscheiben, Zapfen und Holzfiguren. Andererseits der glamouröse Baum, in Silber-Gold gehalten, der edel und modern wirkt. Bei uns wird es beides geben, in der Diele einen vier Meter großen Baum, klassisch in Rot, und ein kleinerer im Wohnzimmer, fein, edel und modern geschmückt.

Drachenköpfe: Echte Kerzen oder elektrische Leuchtmittel?

Katharina: Am liebsten echte Kerzen, aber wir stellen unsere Bäume schon zu Beginn der Adventszeit auf und beleuchten sie gern den ganzen Tag, damit wir viel davon haben. Aus Sicherheitsgründen greifen wir dann doch auf elektrische Kerzen zurück.

Drachenköpfe: Wenn das Geschäft gelaufen ist – wird an Heiligabend bei Pünings „Oh Tannenbaum“ angestimmt?

Katharina: Wir verbringen Heiligabend besinnlich. Nach der anstrengenden Saison sind wir froh, ein paar schöne Stunden mit leckerem Essen zusammen zu verbringen. Dazu gehören auch weihnachtliche Musik und lustige Geschichten, die wir im Advent erlebt haben.